

Im Gehen lernen . . .

Stadtspaziergänge eröffnen Pfade abseits von Herrschaftskultur. Eine Tour durch Wien auf den Spuren von 70 Jahren ÖGB.

Alexa Jirez

Leitung ÖGB Kommunikation

Sabine Letz

Geschäftsführerin des VÖGB

Friederike Scherr

Mitarbeiterin ÖGB Kommunikation, Bereich Archiv, Bildarchiv und Dokumentation

Stadtspaziergänge haben sich einen fixen Platz in der öffentlichen Erinnerungskultur erobert. Anders als die klassischen touristischen Führungen beschreiten die TeilnehmerInnen Wege abseits jener Pfade, die sich der Herrschaftskultur widmen. Was bisher noch fehlte, ist ein spezieller Rundgang zur Geschichte des ÖGB. Was lag daher näher, als zum 70. Geburtstag des ÖGB einen solchen zu entwickeln?

Jubiläumsspaziergang

Passend zum Jubiläum widmet sich der erste Spaziergang den Anfängen des Österreichischen Gewerkschaftsbundes im April 1945. Ausgangspunkt ist der Westbahnhof, an dem die Gründungsversammlung stattfand. Nächster Schauplatz ist das ehemalige Wohnhaus des Baugewerkschafters Josef Battisti, in dem die ersten Vorbereitungstreffen vonstatten gingen. Weiter geht es zur ersten ÖGB-Zentrale in der Ebendorferstraße hinter der Universität Wien, den Abschluss bildet das Denkmal der Republik neben dem Parlament.

Der Weg vom Westbahnhof durch den siebenten Wiener Gemeindebezirk bis zum Parlament ist geradezu dafür prädestiniert, exemplarisch Wirkungs-

stätten und Ereignisse gewerkschaftlichen Engagements zu verknüpfen und einen Bogen von den Anfangszeiten bis in die Gegenwart zu spannen.

Die Stationen im Detail:

Westbahnhof

Während in Wien noch gekämpft wurde, organisierten einige Gewerkschafter innerhalb weniger Tage eine Versammlung von sozialistischen, kommunistischen und christlichen Gewerkschaftern, die am 15. April 1945 stattfand.

Ein Eisenbahngewerkschafter hatte den einzigen noch benutzbaren Saal im Direktionsgebäude des schwer beschädigten Bahnhofs als Versammlungsort vorgeschlagen. Die Gewerkschafter (es waren tatsächlich lauter Männer) beschlossen dort die Gründung eines überparteilichen Gewerkschaftsbundes und ein erstes Statut. Zum provisorischen ersten Vorsitzenden wurde der ehemalige Vorsitzende der freien Baugewerkschaft, **Johann Böhm**, vorgeschlagen. Am 30. April 1945 erteilte die sowjetische Militärkommandantur die offizielle Bewilligung (siehe auch „Immer herausgefordert“, S. 14–15 sowie „ÖGB kämpft für AK“, S. 36–37).

Für zahlreiche GewerkschafterInnen endeten in diesen Tagen jahrelange Verfolgung und Illegalität. Viele von ihnen bezahlten ihre politische Gesinnung mit ihrem Leben: Am 1. April 1938 fuhr vom Westbahnhof der erste Transport mit österreichischen Häftlingen – zynischerweise als „Prominententransport“ bezeichnet – ins Konzentrationslager Dachau ab. Unter ihnen waren Gewerk-

INFO & NEWS

Die Gründungsrouten können Interessierte entweder im Alleingang erkunden oder in einer Gruppe, die der VÖGB mit Guides organisiert. Zu dieser speziellen Route gibt es einen eigenen Stadtplan mit Erläuterungen sowie Online-Beschreibungen und Hintergrundinfos auf der VÖGB-Website.

Gewerkschaftliche Spaziergänge – die Angebote im Überblick:

Ab 15. April 2015:

Geführte Gründungsrouten 70 Jahre ÖGB – Termine über kultur@oegb.at

Online-Route unter www.voegb.at

Kommentierter Stadtplan zur Gründungsroutenroute als Download auf www.voegb.at oder als Druckversion zu bestellen unter kultur@oegb.at

schafter wie **Franz Olah**, **Robert Danneberg** und **Johann Staud**. Ab Mai 1938 begann hier auch für Tausende Juden und Jüdinnen die Reise in den Tod.

Der Bahnhof gibt auch Einblick in die Geschichte der Bahn in Österreich, der Gewerkschaft der Eisenbahner und ihre Rolle im Widerstand vor und während der Nazidiktatur.

Kenyongasse 3

Nicht weit vom Westbahnhof liegt die Kenyongasse. Im Haus Nummer 3 befand sich die Wohnung des Sekretärs der ehemaligen freien Baugewerkschaft, **Josef Battisti**. Am 11. April 1945 wurde er von Johann Böhm besucht. Der wollte wissen, wie das Ehepaar Battisti die Kämpfe in Wien überstanden hatte. Bald darauf